

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgeschieden, auf die Wagen regelrecht verladen und nach Bümpliz ins Notspital zum Sternen befördert. Selbstverständlich fehlten sowohl Wagenwache als Begleitungsmannschaften nicht. — Unterdessen war die 5. Abteilung unter Leitung von Dr. R. Vogt nicht müßig; sie richtete den Notspital ein, im Tanzsaal war Stroh aufgelegt, um die Betten oder Notbetten zu markieren, und ein nebenstehendes Zimmer wurde als eventueller Operationsaal bezeichnet. Die ganze Einrichtung war musterhaft durchgeführt; ebenfalls muß die Arbeit (Spitalverbände) der circa 30 Damen als eine gute bezeichnet werden. Die Verwundeten wurden bei ihrer Ankunft im Spital geordnet nach der Schwere der Verletzung: Tote, Hoffnungslose, Schwerverwundete, Mittelschwererwundete und Leichtverwundete. Innerhalb zwei Stunden waren die letzten Verwundeten geborgen und die Übung beendet; Herr Dr. Kürsteiner übernahm auf Ansuchen des Übungsleitenden die Kritik. Er konstatierte zuerst mit großer Freude, daß die Übung über Erwarten zahlreich besucht worden sei, ferner wurde trotz der großen Hitze und heiß brennenden Sonne auf allen Abteilungen mit Ausdauer gearbeitet. Das richtige Zusammenarbeiten von Männern (Militärsanität und Samariter) und Frauen brachte den schönen Erfolg zu Tage; vereinte Kräfte, gute Leitung auf allen Plätzen führte zu diesem erfreulichen Ziele. Alles war gut vorbereitet, durchdacht und durchgeführt, dank dem Übungsleiter, Herrn E. Wöckly. Freilich manches bleibt noch zu lernen, aber gerade dazu muß durch solche gemeinsame größere Übungen Gelegenheit gegeben werden. Gerügt mußte werden, daß auf allen Abteilungen noch zu viel gemacht werde, anstatt sich auf das Notwendigste zu beschränken, um Zeit zu gewinnen und Material zu sparen; an wichtigste Dinge dachte mancher gar nicht, z. B. an Hochlagerung der verletzten Teile bei Blutungen. Auf der Sammelstelle wurden Verbände geändert, welche ganz gut den Transport ausgehalten hätten. Diese Fehler werden in Zukunft gewiß vermieden werden.

Herr Häfliger, Fuhrhalter in Bern, besorgte unentgeltlich den Hin- und Rücktransport des Übungsmaterials, wofür wir ihm hier den besten Dank aussprechen.

Folgenden Herren in Bümpliz sprechen wir unsern verbindlichsten Dank aus: Herrn Oberlehrer Boshard für die Stellung der 50 Simulanten; Herrn Rys, Wirt, welcher uns Lokalitäten und Stroh zur Verfügung stellte. Fuhrwerke wurden uns gratis von den Herren Bienz, Schürch und Uebacher überlassen. Das notwendige Holz zur Einrichtung der Requisitionsfuhrwerke wurde uns in verdankenswerter Weise von Herrn Zimmermeister Gfeller überlassen. Das Sanitätsmaterial stellte uns das eidg. Sanitätsdepot Bern zur Verfügung.

Folgende auswärtige Vertreter beehrten uns mit ihrer Anwesenheit: Herr Lieber, Centralkassier des Samariterbundesvorstandes in Zürich; Herr Oberst Tissot, Präsident, und Madame Monneron, Vicepräsidentin des waadtländischen Roten Kreuzes in Lausanne. Ferner Mitglieder der Vereine: Thun 3, Bolligen 6, Münsingen 3, Biel (Militärsanität und Samariter) 7, Langenthal 2. — Allen Mitwirkenden und speziell den Herren Ärzten sei für ihr entgegengebrachtes Wohlwollen bestens gedankt, namentlich den letzteren für die lehrreiche Kritik und Hilfe auf den verschiedenen Abteilungen.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Am 12. Mai, also vor mehr als acht Wochen, hat in Zürich die Delegiertenversammlung des schweiz. Militär-sanitätsvereins stattgefunden, allein bis zur Stunde ist in unserem Vereinsorgan weder das Protokoll der stattgehabten Verhandlungen, noch ein Referat über den Gesamtverlauf der Versammlung erschienen. Es liegt hier entschieden eine große Saumligkeit des Centralkomitees vor und erwarten die Sektionen zuversichtlich, daß das so lange Versäumte unfehlbar in der nächsten Nummer des „Roten Kreuzes“ nachgeholt wird.

Zacharias Mörgeler u. Cie.

Zürich, den 18. Juli 1895.

Tit. Ehren-, Passiv- und Aktivmitglieder des Militär-sanitätsvereins Zürich.

Wie Ihnen bekannt sein wird, hat Samstag den 13. Juli unsere Halbjahrsversammlung stattgefunden und beehren wir uns, Ihnen nachfolgend vom Ergebnis der laut Traktandenliste vorgenommenen Wahlen Kenntnis zu geben. 1. An Stelle des scheidenden J. Bietenhader wurde Jacques Meyer als Präsident und 2. als Vicepräsident Gustav Weber

bestimmt. 3. Der infolge Wegzugs von Zürich zurücktretende Aktuar J. Mettler wurde durch Fritz Hegel ersetzt. 4. Als Beisitzer der Passiven wurde Karl Leuthardt ernannt.

Der Vorstand des Militär-sanitätsvereins Zürich besteht also nunmehr aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Jacques Meyer, Träger, Florastraße 14, Zürich V; Vicepräsident: Gustav Weber, Wärter, Chemiegebäude, Zürich IV; Aktuar: Fritz Hegel, Wärter, Höschgasse 99, Zürich V; Quästor: Karl Duggener, Träger, Sonneggstraße 42, Zürich IV; Materialverwalter: Otto Bleuler, Träger, Wytikonstraße 60, Zürich V; Bibliothekar: Rud. Kuhn, Landsturm, Kullmannstraße 59, Zürich IV; Beisitzer: Karl Leuthardt, Wärter, Dufourstraße 130, Zürich V.

Das Centralkomitee des schweiz. Militär-sanitätsvereins wurde für das Vereinsjahr 1895/96 wie folgt bestellt. Präsident: Utr. Kunz, Korporal, Festgasse 13, Zürich V; Vicepräsident: Jacques Meyer, Träger, Florastraße 14, Zürich V; Aktuar: Aug. Meisterhans, Landsturm, Hochfarbstraße 7, Zürich V; Quästor: Karl Duggener, Träger, Sonneggstraße 42, Zürich IV; Archivar: Julius Widmer, Wachtmeister, Plattenstraße 12, Zürich V.

Sie bittend, dem neuen Vorstande Ihr ganzes Vertrauen entgegenzubringen und von Obstehendem gest. Notiz zu nehmen, zeichnen mit kollegialischem Gruß und Handschlag

Im Namen des Militär-sanitätsvereins Zürich:

Der Präsident: Jacques Meyer.

Der Aktuar: Fritz Hegel.

Sektion St. Gallen. An unserer Hauptversammlung vom 11. Juni wurde beschlossen, im Monat August mit der Sektion Rheineck eine Felddienstübung abzuhalten. Der Weg nach Rheineck würde über Heiden-Walzenhausen (ca. 4—5 Stunden) zu Fuß zurückgelegt. Beginn der Übung in Rheineck um 2 Uhr nachmittags und Rückfahrt abends per Bahn nach St. Gallen. — Mit dem Frühjahr 1895 haben wir eine freiwillige Prüfung der Mitglieder eingeführt, die nach einem geordneten Arbeitsplan abschnittsweise durchgeführt wird. Als Inspektoren figurieren in sehr verdankenswerter Weise die Herren Dr. med. Keal und J. Halter, Zahnarzt, ehemaliger Sanitätsinstructor. Die erste Prüfung lieferte uns den Beweis, mit dieser Institution einen guten Zug für unsere Sache gethan zu haben. H. M.

Schweizerischer Samariterbund.

Vereinschronik.

Samaritervereine **Rüegsau** und **Oberburg**. (Korresp. aus Oberburg.) Auf Sonntag den 21. Juli hatten die beiden genannten Sektionen des schweiz. Samariterbundes unter der Leitung der Herren Dr. Kühni in Oberburg und Dr. Lindt in Lützelsflüh eine gemeinsame praktische Übung veranstaltet. Dieselbe fand statt bei der Bunntweberei Emmenau in Hasle. Beide Vereine waren beinahe vollständig erschienen. Nachdem Herr Dr. Kühni die Supposition — ein Eisenbahnunglück — ausgegeben hatte mit den nötigen Erklärungen, ging es ungesäumt an die ernste Arbeit. Am Eisenbahndamm, etwas unterhalb der Emmenau, lagen die zahlreichen „Vermundeten“. Hier wurden dieselben mit den notwendigsten Verbänden zum Transport versehen. Dieser letztere wurde teils von Hand, teils vermittelt schnell eingerichteter Nottragbahnen ausgeführt. Auf dem Verbandsplatz selbst, der bald wie ein Lazaret aussah, wurden die Simulanten geordnet in Leichtverwundete, Schwerverwundete und Hoffnungslose und entsprechend mit den nötigen Verbänden versehen. Die ganze Übung, bei der ein Wechsel der Arbeit von Seite der Samariter vorkam, dauerte circa zwei Stunden und ist als eine sehr gelungene und lehrreiche zu betrachten. Den beiden Herren Ärzten gebührt für ihre Bemühungen und Verdienste, die sie sich um die beiden Sektionen erworben haben, der aufrichtigste Dank. Wir wollen mit Herrn Dr. Lindt, der sich in sehr befriedigender Weise über den Verlauf des Ganzen ausgesprochen hat, hoffen, die beiden Nachbarsektionen werden sich noch recht oft zu solch praktischen Übungen zusammenfinden. Gefreut hat uns namentlich auch der zahlreiche Besuch von Seite des Publikums und wir hoffen, daß es nicht nur „Gewunder“ gewesen sei, sondern wirkliches Interesse an der Samariterfrage, das die Leute herbeibrachte.

Kurschronik.

Schlußprüfung des Samariterkurses in **Frutigen**. — Der Samariterkurs in Frutigen wurde anfänglich von 8 Damen und 12 Herren besucht. Herr Dr. H. Stoller in dorten hatte in verdankenswerter Weise die gänzliche Leitung des Kurses, also in theoretischer